kinofenster.de

bpb: Bundeszentrale für politische Bildung

Filmbesprechung + Arbeitsblatt

August 2026



Menschen können zweimal sterben

Der Kurzfilm erzählt von zwei Brüdern, die als Sinti während der NS-Zeit verfolgt und ermordet wurden, und reflektiert zugleich das Gedenken an die Opfer des Völkermords an Sinti und Roma. **Dazu ein Arbeitsblatt ab Klasse 9.**

© Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas, RomaTrial e.V., Almani Productions

Inhalt

FILMBESPRECHUNG

03 **MENSCHEN KÖNNEN ZWEIMAL STERBEN**

UNTERRICHTSMATERIAL

05 **Arbeitsblätter**

- Didaktisch-methodische Kommentare
- MENSCHEN KÖNNEN ZWEIMAL STERBEN - Arbeitsblätter

08 **Filmglossar**

12 **Links zum Film**

14 **Impressum**



© Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas, RomaTrial e.V., Almani Productions

MENSCHEN KÖNNEN
ZWEIMAL STERBEN

Deutschland 2022
Dokumentarfilm, Animationsfilm

Regie: Hamze Bytyçi
Drehbuch: Max Czollek
Mitwirkende: Romeo Franz
Laufzeit: 5:50
Fassung: Deutsche Fassung, OmU
Sprecher: Romeo Franz
Klassenstufe: 9. Klasse bis Oberstufe

Menschen können zweimal sterben

Der Kurzfilm erzählt von zwei Brüdern, die als Sinti während der NS-Zeit verfolgt und ermordet wurden, und reflektiert zugleich das Gedenken an die Opfer des Völkermords an Sinti und Roma.

Bildungsrelevant, weil *der Kurzfilm von der Verfolgung einer Sinti-Familie während der NS-Zeit erzählt und dabei eine niedrigschwellige, aber tiefgehende Auseinandersetzung mit deutscher Erinnerungskultur und Antiziganismus ermöglicht.*

Die Geschichte: Das Schicksal einer Sinti-Familie aus Pommern

Romeo Franz erzählt von seinem Großonkel Vinko und dessen Bruder Schanno, zwei Söhne einer Sinti-Familie aus Pommern, die ihren Traum wahrmachten und nach dem Ersten Weltkrieg mit ihrer Musikgruppe Die Kapelle Franzens auftraten. Sie sind bekannt und beliebt, spielen in den Ostseebädern, bei Stummfilmvorführungen, im Lazarett. Das ändert sich, als die Nationalsozialisten an die Macht kommen. 1943 werden Vinko und Schanno nach Auschwitz deportiert, Schannos Spur verliert sich, Vinko wird ermordet. Sein Geigenbogen „überlebt“ mit dem Rest der großen Familie in Italien.

Film: https://www.youtube.com/watch?v=Co7E31iavLc

Filmische Umsetzung: Audiovisuelles Erinnern mit persönlichen Fotos, Illustration und Musik

Illustrationen und alte Fotos, die mithilfe von Zeichnungen vervollständigt, weitergedacht und animiert werden (Glossar: Animationsfilm), sind Grundlage des Kurzfilms. So entsteht eine bildliche Erzählung, die Verfolgung und Ermordung ohne die explizite Darstellung von Gewalt eindrücklich darstellt. Aus dem Off berichtet 〉

Weitere Kurzfilme zum Thema finden Sie auf der Website der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas unter dem Reiter „Animationsfilme“:
https://www.stiftung-denkmal.de/digitale-formate/

Filmbesprechung: MENSCHEN KÖNNEN ZWEIMAL STERBEN (2/2)

Romeo Franz als Ich-Erzähler vom Leben seines Großonkels. Zugleich erzählt er von der Erfahrung der Nachgeborenen, die erleben müssen, dass das Leid ihrer Vorfahren im kollektiven Gedenken nicht ausreichend Platz findet. Musikalisch begleitet wird der Film vom Stück *Mare Manuschenge – Unseren Menschen*, das Romeo Franz selbst komponiert hat. Die Zuschauer/-innen sollen es, so sein direkter Appell, als „Störton" mitnehmen (Glossar: Filmmusik). Der Film und die Musik wurden für das Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti/-zze und Rom/-nja realisiert, welches 2012 im Berliner Tiergarten eröffnet wurde. Es bildet auch die Kulisse (Glossar: Drehort/Set) für das Schlussbild: Mit Vinkos Geigenbogen spielt Romeo Franz seine Komposition und schließt damit persönlich, musikalisch und auch erzählerisch einen Kreis.

Das Thema: Erinnerung statt Schlussstrich

Die Brüder Vinko und Schanno stehen stellvertretend für über eine halbe Million Menschen, die während der NS-Zeit als Sinti/-zze und Rom/-nja verfolgt und ermordet wurden. Im Zusammenhang mit dem Andenken daran wird oft vom „vergessenen Holocaust" gesprochen, denn bis heute wird dieser Opfergruppe wenig Raum innerhalb der deutschen Erinnerungskultur eingeräumt. Die Nicht-Anerkennung des Leides, die teils fortgeführte Diskriminierung und Ausgrenzung der offiziell anerkannten Minderheit der Sinti/-zze und Rom/-nja wird im Film als Fortsetzung der im Nationalsozialismus erlebten Gewalt – als zweiter Tod – angeprangert. MENSCHEN KÖNNEN ZWEIMAL STERBEN fordert Platz für die Erinnerung an alle Verfolgten des NS-Regimes. Er erzählt von einer doppelt schmerzhaften Erfahrung, die Folgen hat für die Überlebenden und ihre Nachfahren ebenso wie für die gesamte demokratische Gesellschaft: Der Ausschluss aus dem Gedenken an die Opfer und die Notwendigkeit, zugleich für dieses Gedenken kämpfen zu müssen. Der Film ist ein Plädoyer gegen einen immer öfter geforderten „Schlussstrich".

Fragen für ein Filmgespräch

- Der Filmtitel MENSCHEN KÖNNEN ZWEIMAL STERBEN wird im Film mehrmals genannt. In welchen Zusammenhängen taucht er auf? Welcher Appell an uns Zuschauende steckt dahinter?
- Wie und warum wurde in dem Film Animation verwendet? Welche Wirkung hat das?
- Welchen Eindruck habt ihr von den beiden Brüdern, Vinko und Schanno? Wie werden sie im Film dargestellt, was zeichnete sie aus?

Autorin:
Charlotte Kühn

Arbeitsblatt

MENSCHEN KÖNNEN ZWEIMAL STERBEN

FÜR LEHRERINNEN UND LEHRER

Didaktisch-methodischer Kommentar

Fächer:
Deutsch, Geschichte, Ethik, Politik, Sozialkunde, Religion, ab 14 Jahren, ab 9. Klasse

Lernprodukt/Kompetenzschwerpunkt: Die Schüler/-innen verfassen eine Filmkritik. Im Deutschunterricht liegt der Kompetenzschwerpunkt auf dem argumentierenden Schreiben, im Geschichtsunterricht auf Sach- und Handlungskompetenz, im Ethikunterricht auf der Perspektivübernahme. Fächerübergreifend analysieren die Schüler/-innen ausgewählte filmästhetische Gestaltungsmittel und deren Wirkung.

Didaktisch-methodischer Kommentar: Vor der Sichtung des Kurzfilms MENSCHEN KÖNNEN ZWEIMAL STERBEN (Hamze Bytyçi, DE 2022) setzen sich die Schüler/-innen mit dem Filmtitel auseinander, aktivieren ihr Vorwissen zu im Film verwendeten zentralen Begriffen und recherchieren deren Bedeutung. In Form eines Lehrervortrags sollte der Genozid an den Sinti/-zze und Rom/-nja durch die Nationalsozialisten thematisiert werden. Zur weiteren inhaltlichen Vorbereitung informieren sie sich außerdem über den Umgang mit dem Holocaust an den Sinti/-zze und Rom/-nja nach 1945 sowie über den Kampf um dessen gesellschaftliche Anerkennung.

Während der Filmsichtung untersuchen sie, was sie über den Erzähler erfahren und welche Informationen er vermittelt. Zugleich analysieren sie die Animationstechnik und Filmmusik sowie deren Wirkung. Optional können anschließend die Erzählstimme von Romeo Franz sowie unterschiedliche Erzählperspektiven vertiefend analysiert werden. Zur Differenzierung können die Arbeitsaufträge auf zwei Sichtungen verteilt werden: Die erste konzentriert sich auf den Inhalt, die zweite auf die filmische Gestaltung.

Nach der Filmsichtung tauschen die Schüler/-innen ihre Eindrücke aus und klären offene Fragen. Anschließend analysieren sie im Tandem anhand von Filmstills die filmische Form des „Animadok", des animierten Dokumentarfilms. Ausgehend von einem Filmzitat diskutieren sie, welche Formen gelingende Erinnerungsarbeit annehmen kann. Abschließend verfassen sie eine Filmkritik, präsentieren ihre Ergebnisse und bewerten diese anhand festgelegter Kriterien. Eine gelungene Filmkritik kann in der Schülerzeitung, auf der Schulhomepage oder im Schulhaus veröffentlicht werden und so selbst einen Beitrag zur Erinnerungskultur leisten.

Autorin
Lena Sophie Gutfreund

Arbeitsblatt

MENSCHEN KÖNNEN ZWEIMAL STERBEN (Hamze Bytyçi, DE 2022)

FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

VOR DER FILMSICHTUNG:

a) Tauscht euch im Plenum über eine mögliche Bedeutung des Filmtitels aus.

b) In dem Kurzfilm kommen folgende Begriffe vor. Arbeitet zu zweit und schreibt zunächst eure Assoziationen auf, die ihr zu den Begriffen vor dem Hintergrund der nationalsozialistischen Diktatur habt. Recherchiert bei Bedarf auch auf den angegebenen Webseiten. Überlegt dann erneut, worum es in dem Kurzfilm gehen könnte. Tauscht euch anschließend im Plenum aus.

- Gaskammer
- Opfer vergessen
- Sinti oder Sinti/-zze
- musikalisches Konservatorium
- Geige, Harfe, Kapelle
- 1933
- Nazis
- Flucht
- Gestapo
- Transport nach Auschwitz
- Ermordung
- Widerstand
- Denkmal
- Erinnerung
- Liebe
- Trauer
- Wut
- Unruhe

Webseiten, die euch bei eurer Recherche helfen können:

- Machtergreifung der Nationalsozialisten: https://www.planet-wissen.de/geschichte/diktatoren/adolf_hitlers_lebensweg/pwiedieetablierungdesnsregimes100.html
- Widerstand gegen den Nationalsozialismus: https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/widerstand-gegen-den-nationalsozialismus-330/232793/widerstand-gegen-den-nationalsozialismus-eine-einfuehrung/
- Sinti/-zze, Auschwitz: https://www.sintiundroma.org/de/
- Gaskammer, Auschwitz: https://encyclopedia.ushmm.org/content/de/photo/former-gas-chamber-in-the-auschwitz-main-camp
- Gestapo: https://encyclopedia.ushmm.org/content/de/article/gestapo

c) Informiert euch im Tandem darüber, wie in Deutschland mit dem Holocaust an den Sinti/-zze und Rom/-nja nach der Befreiung vom Nationalsozialismus umgegangen und wie für seine gesellschaftliche Anerkennung gekämpft wurde. Lest dafür den Artikel „Erinnerungsarbeit“ https://zentralrat.sintiundroma.de/arbeitsbereiche/erinnerungsarbeit/ und seht euch zudem auf der Website der Stiftung das Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas https://www.stiftung-denkmal.de/denkmaeler/denkmal-fuer-die-im-nationalsozialismus-ermordeten-sinti-und-roma-europas/ an, das auch im Film auftaucht.

WÄHREND DER FILMSICHTUNG:

d) Achtet während der Filmsichtung auf Inhalt und Filmästhetik. Macht euch während und direkt nach der Film-

Arbeitsblatt: MENSCHEN KÖNNEN ZWEIMAL STERBEN (Hamze Bytyçi, DE 2022) (2/2)

sichtung stichpunktartige Notizen.

- Inhalt: Was erfahrt ihr über den Erzähler und welche Informationen vermittelt er?
- Filmästhetik: Achtet auf die Animationstechnik und Filmmusik sowie die Wirkung, die durch sie erzeugt wird

NACH DER FILMSICHTUNG:

e) Welche Gefühle hattet ihr, als ihr den Film gesehen habt? Habt ihr Fragen? Tauscht euch im Plenum aus.

f) Findet euch in Kleingruppen zusammen und tauscht euch über eure Beobachtungen (Arbeitsschritt d)) aus und gleicht sie mit euren Vermutungen (Arbeitsschritt a) und b)) ab. Vergleicht anschließend im Plenum.

g) Die filmische Form des Kurzfilms wird als „Animadok" bezeichnet. Überlegt zu zweit, aus welchen zwei Begriffen „Animadok" zusammengesetzt sein könnte. Lest anschließend den Artikel *Die Vielschichtigkeit der Erinnerung* (insbesondere: *Das Format des Animadok,* Link siehe unten) und überlegt gemeinsam, warum der Regisseur sich wohl für diese filmische Form entschieden hat. Bezieht die folgenden Standbilder mit in eure Diskussion ein. Vergleicht eure Ergebnisse im Plenum.

Artikel: *Die Vielschichtigkeit der Vergangenheit*
https://www.kinofenster.de/filme/filme-des-monats/flee/49801/die-vielschichtigkeit-der-erinnerung







© Screenshots aus MENSCHEN KÖNNEN ZWEIMAL STERBEN, Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas, RomaTrial e.V., Almani Productions

h) Im Film wird der Filmtitel wie folgt erweitert: „Menschen können zweimal sterben. Das erste Mal, wenn man sie umbringt. Das zweite Mal, wenn man sie vergisst. Aber auch, wenn man ihnen ein Denkmal baut und danach beruhigt ist." Diskutiert die Bedeutung dieser Sätze im Plenum. Bezieht euch dabei auf eure bisherigen Ergebnisse und überlegt gemeinsam, wie eine angemessene Erinnerungsarbeit aussehen kann und welche Formen sie annehmen könnte..

i) Verfasst in Einzelarbeit eine Filmkritik und gebt ihr einen sprechenden Titel.

Methode: Eine Filmkritik verfassen: https://www.kinofenster.de/unterrichten/methoden/34659/eine-filmkritik-verfassen

j) Stellt euch eure Filmkritiken gegenseitig vor und wertet sie kriteriengeleitet aus. Zeichnet eine gelungene Filmkritik aus, indem ihr sie an die Schülerzeitung sowie die Schulhomepage übergebt und sie an einem geeigneten Ort im Schulhaus ausstellt.

Autorin
Lena Sophie Gutfreund

Filmglossar (1/4)

Filmglossar

Animationsfilm

Im Animationsfilm werden Gegenstände oder Zeichnungen „zum Leben erweckt“ und „beseelt“ (von lateinisch: animare). Im Unterschied zum Realfilm (englisch: live action movie), der in der Regel aus Aufnahmen von realen, sich bewegenden Figuren oder Objekten bestehen, werden Einzelbilder aufgenommen und aneinander montiert und so abgespielt, dass der Eindruck einer Bewegung entsteht. Dieses Verfahren nennt man „Einzelbildschaltung“ (englisch: Stop-Motion). Für eine flüssig wirkende Animation sind mindestens zwölf Einzelbilder pro Filmsekunde notwendig.

Die vielfältigen klassischen Animationstechniken lassen sich in zweidimensionale (z.B. Zeichentrick, Legetrick, Sandanimation, Scherenschnitt) und dreidimensionale (unter anderem Puppentrick, Knetanimation) unterteilen. Für die seit Mitte der 1990er-Jahre populäre 2D- und 3D-Computeranimation werden analoge Einzelbilder entweder digitalisiert oder Einzelbilder direkt digital erzeugt. Die Veränderungen zwischen den einzelnen Bewegungsphasen werden errechnet.

Animationstechniken

Animationsfilme erschaffen durch eine schnelle Abfolge statischer Bilder die Illusion der Bewegung. Häufig eingesetzte Animationstechniken umfassen:

- Zeichentrickanimation: Der Bewegungseindruck entsteht durch die schnelle Abfolge zahlreicher unterschiedlicher Zeichnungen. Hierbei können durch mehrere übereinander gelegte Folien (cels) auch nur einzelne Teile einer Zeichnung verändert werden.
- Legetrick: Ausgeschnittene Formen oder Elemente von Figuren werden in Einzelbildschaltung animiert. Lotte Reiniger hat diese Technik in ihren Scherenschnittfilmen angewendet.
- Objektanimation/Stopptrick (Stop Motion): Figuren aus Plastilin oder Latex (Claymation), Puppen, Gegenstände des Alltags oder in Einzelbildschaltung aufgenommene Menschen (Pixilation) werden animiert, in dem die Objekte zwischen jeder Aufnahme geringfügig bewegt werden.
- Computeranimation: Computergenerierte (Glossar: CGI) oder eingescannte Figuren, zweidimensionale Objekte, dreidimensionale Modelle oder Umgebungen werden rechnergestützt in Bewegung versetzt. Zur Computeranimation gehören auch die Erzeugnisse generativer KI-Software.
- Rotoskopie: Realfilmaufnahmen werden Bild für Bild übermalt.
- Motion Capture: Schauspieler/-innen (Glossar: Schauspiel) tragen am gesamten Körper Bewegungssensoren, die 〉

die Daten an eine Software weiterleiten. Die Grundzüge der menschlichen Bewegungen dienen als Vorlage für eine Computeranimation und lassen die digitalen (Glossar: Digitalisierung) Wesen sehr real wirken.

Dokumentarfilm

Im weitesten Sinne bezeichnet der Begriff Dokumentarfilm nonfiktionale Filme, die mit Material, das sie in der Realität vorfinden, einen Aspekt der Wirklichkeit abbilden. John Grierson, der den Begriff prägte, verstand darunter den Versuch, mit der Kamera eine wahre, aber dennoch dramatisierte Version des Lebens zu erstellen; er verlangte von Dokumentarfilmer/-innen einen schöpferischen Umgang mit der Realität.

Im Allgemeinen verbindet sich mit dem Dokumentarfilm ein Anspruch an Authentizität, Wahrheit und einen sozialkritischen Impetus, oft und fälschlicherweise auch an Objektivität. In den letzten Jahren ist der Trend zu beobachten, dass in Mischformen (Doku-Drama, Fake-Doku) dokumentarische und fiktionale Elemente ineinander fließen und sich Genregrenzen auflösen.

Drehort/Set

Orte, an denen Dreharbeiten für Filme oder Serien stattfinden, werden als Drehorte oder Set bezeichnet. Dabei wird zwischen Studiobauten und Originalschauplätzen unterschieden. Studios umfassen entweder aufwendige Außenkulissen oder Hallen und ermöglichen dem Filmteam eine hohe Kontrolle über Umgebungseinflüsse wie Wetter, Licht und Akustik sowie eine große künstlerische Gestaltungsfreiheit. Originalschauplätze (englisch: locations) können demgegenüber authentischer wirken. Jedoch werden auch diese Drehorte in der Regel von der Szenenbildabteilung nach Absprache mit den Regisseuren/-innen für die Dreharbeiten umgestaltet.

Filmmusik

Das Filmerlebnis wird wesentlich von der Filmmusik beeinflusst. Sie kann Stimmungen untermalen (Illustration), verdeutlichen (Polarisierung) oder im krassen Gegensatz zu den Bildern stehen (Kontrapunkt). Eine extreme Form der Illustration ist die Pointierung (auch: Mickeymousing), die nur kurze Momente der Handlung mit passenden musikalischen Signalen unterlegt. Musik kann Emotionalität und dramatische Spannung erzeugen, manchmal gar die Verständlichkeit einer Filmhandlung erhöhen. Bei Szenenwechseln, Ellipsen, Parallelmontagen oder Montagesequenzen fungiert die Musik auch als akustische Klammer, in dem sie die Übergänge und Szenenfolgen als zusammengehörig definiert.

Man unterscheidet zwei Formen der Filmmusik:

- Realmusik, On-Musik oder Source-Musik: Die Musik ist Teil der filmischen Realität und hat eine Quelle (Source) in der Handlung (diegetische Musik). Das heißt, die Figuren im Film können die

Filmglossar (3/4)

Musik hören.

- Off-Musik oder Score-Musik: Dabei handelt es sich um eigens für den Film komponierte oder zusammengestellte Musik, die nicht Teil der Filmhandlung ist und nur vom Kinopublikum wahrgenommen wird (nicht-diegetische Musik).

Kurzfilm

Kurzfilme sind eine eigene Kunstform, die alle Genres und Gattungen einbezieht. Ausschlaggebend für die Definition und Abgrenzung zum sogenannten abendfüllenden Langfilm ist die zeitliche Dauer. Eine verbindliche maximale Laufzeit von Kurzfilmen gibt es allerdings nicht. Mehrere Kurzfilmfestivals ziehen die Grenze bei 30 Minuten, das deutsche Filmförderungsgesetzt erlaubt maximal 15 Minuten. In der Frühzeit des Kinos bestanden alle Filme aus nur einem Akt (reel) und waren dementsprechend „Kurzfilme“. Erst mit der zunehmenden Verbreitung des Langfilms ab ca. 1915 wurde die Unterscheidung zwischen langen und kurzen Filmformen notwendig.

Wie in der literarischen Form der Kurzgeschichte sind Verdichtungen und Verknappungen wichtige Charakteristika. Die knappe Form führt zudem dazu, dass überproportional oft experimentelle Formen sowie Animationen zum Einsatz kommen. Zu Kurzfilmen zählen auch Musikvideos und Werbefilme. Episodenfilme wiederum können aus mehreren aneinandergereihten Kurzfilmen bestehen.

Kurzfilme gelten oft als Experimentierfeld für Regisseure/-innen (Glossar: Regie), auch weil der Kostendruck bei Kurzfilmproduktionen und damit das wirtschaftliche Risiko vergleichsweise geringer ist. Zugleich aber stellt der Kurzfilm nicht nur eine Vorstufe des Langfilms dar, sondern eine eigenständige Filmform, die auf spezialisierten Filmfestivals präsentiert wird. Zu den international wichtigsten Kurzfilmfestivals zählen die Kurzfilmtage Oberhausen.

Während Kurzfilme im Kino und im Fernsehen ansonsten ein Nischendasein fristen, hat vor allem das Internet im Laufe der letzten Jahre durch Videoplattformen deutlich zur Popularität dieser Filmform beigetragen und ein neues Interesse am Kurzfilm geweckt.

Off-/On-Ton

Ist die Quelle des Tons im Bild zu sehen, spricht man von On-Ton, ist sie nicht im Bild zu sehen, handelt es sich um Off-Ton. Beim Off-Ton ist zu unterscheiden, ob die Geräusche, Sprache oder Musik zur logischen Umgebung einer Szene gehören (Türschließen, Dialog, Radiomusik), oder ob sie davon unabhängig eingesetzt werden.

Ein sogenannter Off-Erzähler, ein Kommentar (Voice-over) oder eine nachträglich eingespielte Filmmusik (Score-Musik) werden zum Beispiel zwar als Off-Ton bezeichnet, sind aber nicht Teil des Filmgeschehens.

Filmglossar (4/4)

Voiceover

Auf der Tonspur vermittelt eine Erzählerstimme Informationen, die die Zuschauenden zum besseren Verständnis der Geschichte benötigen. Auf diese Weise werden mitunter auch Ereignisse zusammengefasst, die nicht im Bild zu sehen sind, oder zwei narrativ voneinander unabhängige Szenen miteinander in Verbindung gesetzt. Häufig tritt der Off-Erzähler in Spielfilmen als retrospektiver Ich-Erzähler oder auktorialer Erzähler auf.

Als Off-Kommentar spielt Voiceover auch in Dokumentarfilmen eine wichtige Rolle, um die gezeigten Dokumente um Zusatzinformationen zu ergänzen, ihren Kontext zu erläutern, ihre Beziehung zueinander aufzuzeigen (beispielsweise NIGHT MAIL, Harry Watt, Basil Wright, Großbritannien 1936; SERENGETI DARF NICHT STERBEN, Bernhard Grzimek, Deutschland 1959) oder auch eine poetische Dimension zu ergänzen (zum Beispiel NACHT UND NEBEL, NUIT ET BROUILLARD, Alain Resnais, Frankreich 1955; DIE REISE DER PINGUINE/LA MARCHE DE L'EMPEREUR, Luc Jacquet, Frankreich 2004).

Links und Literatur

Weiterführende Links

bpb.de: Europäischer Holocaust-Gedenktag für Sinti und Roma
https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/523633/europaeischer-holocaust-gedenktag-fuer-sinti-und-roma/

Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas
https://www.stiftung-denkmal.de/denkmaeler/denkmal-fuer-die-im-nationalsozialismus-ermordeten-sinti-und-roma-europas/

RomaTrial e.V. – Transkulturelle Selbstorganisation von Roma und Nicht-Roma
https://romatrial.org/

Zentralrat Deutscher Sinti und Roma
https://zentralrat.sintiundroma.de/

Romarchive Film
https://www.romarchive.eu/de/film/

bpb.de: Das Denkmal für die im Namen des Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas. Ein Gespräch mit Romani Rose.
https://www.bpb.de/mediathek/video/178685/das-denkmal-fuer-die-im-nationalsozialismus-ermordeten-sinti-und-roma-europas/

bpb.de: Antiziganismus, was ist das? (Erklärvideo)
https://www.bpb.de/mediathek/video/182873/antiziganismus-was-ist-das-kurz-erklaert-auf-bpb-de/

bpb.de (Shop): Handreichung „Kritische Auseinandersetzung mit Antiziganismus“
https://www.bpb.de/shop/buecher/einzelpublikationen/312504/handreichung-kritische-auseinandersetzung-mit-antiziganismus/

bpb.de: WESLEY SCHWIMMT (Kurzfilm als VoD)
https://www.bpb.de/mediathek/video/557333/wesley-schwimmt/

Vision Kino: FilmTipp ZOOM zu WESLEY SCHWIMMT und MENSCHEN KÖNNEN ZWEIMAL STERBEN
https://www.visionkino.de/filmtipps/kurzfilmprogramm-zum-augen-auf-kinotag/

Lernplattform: romasintigenocide.eu
https://romasintigenocide.eu/de/

Deutsches Historisches Museum: Der Völkermord an Sinti und Roma
https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/voelkermord/voelkermord-an-sinti-und-roma

RBB: Junge Roma heute – zwischen Herkunft und Zukunft
https://www.rbb-online.de/unternehmen/presse/presseinformationen/programm/2026/08/20260805_Echtes_Leben_Junge_Roma_heute_zwischen_Herkunft_und_Zukunft.html

Links und Literatur

Mehr zum Thema auf kinofenster.de

ZIRKUSKIND
https://www.kinofenster.de/filme/filme-des-monats/zirkuskind/200545/zirkuskind

AUS DEM LEBEN EINES SCHROTTSAMMLERS
https://www.kinofenster.de/filme/aktuelle-filme/archiv/37547/aus-dem-leben-eines-schrottsammlers

DER WALD IST WIE DIE BERGE
https://www.kinofenster.de/40277/der-wald-ist-wie-die-berge

Die Vielschichtigkeit der Erinnerung
https://www.kinofenster.de/filme/filme-des-monats/flee/49801/die-vielschichtigkeit-der-erinnerung

Das Undarstellbare zeigen – Kinobilder aus den Konzentrationslagern
https://www.kinofenster.de/filme/filme-des-monats/das-tagebuch-der-anne-frank/41413/das-undarstellbare-zeigen-kinobilder-aus-den-konzentrationslagern

Impressum

IMPRESSUM

kinofenster.de –
Das Online-Portal für Filmbildung
Herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Verantwortlich gemäß § 18 Medienstaatsvertrag (MSTV):
Thorsten Schilling
Bundeskanzlerplatz 2, 53113 Bonn
Tel. bpb-Zentrale: 0228 / 99 515 0
info@bpb.de

Redaktionelle Umsetzung:
Redaktion kinofenster.de
Raufeld Medien GmbH
Paul-Lincke-Ufer 42-43,
10999 Berlin
Tel. 030-695 665 0
info@raufeld.de
Projektleitung: Dr. Sabine Schouten
Geschäftsführer: Thorsten Hammacher, Simone Kasik, Jens Lohwieser, Christoph Rüth, Dr. Sabine Schouten
Handelsregister: HRB 94032 B
Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg

Redaktionsleitung:
Katrin Willmann (verantwortlich, Bundeszentrale für politische Bildung), Kirsten Taylor (Raufeld Medien GmbH)

Redaktionsteam:
Philipp Bühler, Ronald Ehlert-Klein, Jörn Hetebrügge, Dominique Ott-Despoix, Lea Meer (Volontärin, Bundeszentrale für politische Bildung)
info@kinofenster.de

Autor/in/-innen:
Charlotte Kühn (Filmbesprechung), Lena Sophie Gutfreund (Arbeitsblatt)

Layout: Thiemo Pitsch

Bildrechte: © Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas, RomaTrial e.V., Almani Productions

© kinofenster.de / Bundeszentrale für politische Bildung 2026